



Wintersemester 2024

23. Oktober 2024

MOG Newsletter

Liebe Freundinnen und Freunde der Mori-Ōgai-Gedenkstätte,

hoffentlich können Sie die sonnigen Oktobertage bei bester Gesundheit genießen. Zu Beginn des Wintersemesters 2024/25 möchten wir Sie erneut einladen, sich ein Bild von den Aktivitäten unserer Einrichtung zu machen.

Es würde uns sehr freuen, Sie schon bald beim Besuch einer unserer Ausstellungen oder Veranstaltungen in der Luisenstraße begrüßen zu dürfen.

Mit herzlichen Grüßen
Harald Salomon und Nora Bartels

Runde Zahlen

Im Oktober 1984 jährte sich die Ankunft Mori Ōgais in Berlin zum 100. Mal. Aus diesem Anlass eröffnete die Humboldt-Universität am ersten Wohnort des jungen Regierungsstipendiaten in der Luisenstraße ein Gedenkzimmer im Stil der Gründer-Zeit. Der Grundstein für die Mori-Ōgai-Gedenkstätte war gelegt, die seit Juni 1989 mitten in Berlin öffentlich an den japanischen Literaten, Übersetzer und Mediziner erinnert.

Angesichts des Jubiläums haben wir uns auf ein zentrales Anliegen unserer Einrichtung besonnen: die Übersetzung der Werke Ōgais in das Deutsche – nach wie vor eine große Aufgabe. In den zurückliegenden Monaten haben wir an der Übertragung von vier Schlüsseltexten aus den Jahren 1911 bis 1913 gearbeitet, die Berlin und Tokyo erzählerisch verweben. Der Band *Als ob. Die Hidemaro-Erzählungen* wird Anfang 2025 beim Verlag Iudicium erscheinen und in einer Veranstaltung vorgestellt werden.

Veranstaltungen



24. Oktober 2024 (18 Uhr c.t.) – Vortrag „Anime Architektur: Die fantastischen Stadtlandschaften klassischer Sci-Fi-Animationsfilme aus Japan“

Mit seinem Ausstellungs- und Buchprojekt „Anime Architecture“ hat sich Stefan Riekes den Stadtlandschaften in Japans einflussreichsten Science-Fiction-Animationsfilmen wie *AKIRA* und *Ghost in the Shell* gewidmet. Die beteiligten Illustratoren gehören zu einer Generation, die noch fast ausschließlich per Hand zeichnete. Ihrer handwerklichen Meisterschaft ist es zu danken, dass die Bilder bis ins kleinste Detail in hoher Qualität ausgearbeitet sind. In seinem Vortrag gibt der Autor einen Einblick in den kreativen Prozess der Künstler, welche die fantastischen Architekturbilder in diesen Filmen geschaffen haben.

[Zum Vortrag von Stefan Riekes](#)

28. November 2024 (18 Uhr c.t.) – Vortrag „Vom Philosophen in Berlin zum Architekten in Tokyo: Seiichi Shirai“

Seiichi Shirai (1905–1983) studierte in den 1920er Jahren Philosophie in Kyoto und Deutschland. 1928 besuchte er Vorlesungen bei Karl Jaspers in Heidelberg, drei Jahre später wechselte Shirai an die Berliner Universität. Im Krisenjahr 1933 verließ er die Stadt, um über Moskau per Bahn nach Japan zurückzukehren, wo er im Folgejahr als Autodidakt sein erstes Haus entwarf.

Den Diskurs der Nachkriegsmoderne in Japan hat Shirai als Entwerfer und Intellektueller entscheidend mitgeprägt. Seine Bezüge auf die Architektur der Jōmon-Zeit stehen für eine Suche nach einem „Raum der geistigen Tiefe“. Shirais Werk wird als „exzentrisch, mysteriös und einzigartig“ beschrieben. Welchen Einfluss hatte Shirais Studienzeit in Deutschland auf sein Werk als Architekt in Japan? Worin besteht sein Beitrag zum Architektur-Diskurs in Japan? Diesen Fragen geht der Berliner Architekturkritiker Ulf Meyer in seinem Vortrag nach.

[Zum Vortrag von Ulf Meyer](#)

13. Dezember 2023 (9:00 – 18:00 Uhr) – 10. Deutsch-Asiatischer Studientag Literatur- und Geisteswissenschaft

Der Studientag ist eine Kooperation zwischen der Mori-Ōgai-Gedenkstätte und der Friedrich Schlegel Graduiertenschule für literaturwissenschaftliche Studien an der Freien Universität Berlin. Er bietet ein Forum zur Präsentation und Diskussion von Forschungsprojekten und -ergebnissen besonders aus den Asienwissenschaften des deutschsprachigen Bereichs und der Germanistik asiatischer Länder. Den Schwerpunkt bilden Beiträge zu den kulturellen und politischen Beziehungen zwischen Asien und Europa. In diesem Sinne gehört es zu den zentralen Anliegen des Studientags, Verflechtungen und Wechselwirkungen zwischen den beiden Weltregionen nachzugehen und übergreifende Zusammenhänge zwischen den beteiligten Wissens- und Praxisfeldern herauszuarbeiten.

In diesem Jahr stellen Dong Chen (Philipps-Universität Marburg), Ching-Ching Chiu (Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg), Thomas Pekar (Gakushuin University, Tokyo), Jaya Sharma (Jawaharlal Nehru University, Neu-Delhi), Twinkle Nengneikim Singson (Jawaharlal Nehru University, Neu-Delhi), Toyo Sugiyama (Kyoto University/Universität Wien), Jingdan Yang (Freie Universität Berlin) und Qingyang Freya Zhou (University of California, Berkeley/Freie Universität Berlin) laufende Projekte vor.

Weitere Informationen folgen in Kürze auf unserer Homepage.

Ausstellungen



Das aktuelle Ausstellungsprojekt ist seit dem 18. Juni in unseren Räumen zu sehen. **Tokyo Views** steht mit dem 30. Jubiläum der Städtepartnerschaft zwischen Tokyo und Berlin im Zusammenhang, das 2024 begangen wurde. Die Ausstellung basiert auf der großen Zahl historischer Albuminabzüge in der wissenschaftlichen Sammlung „Bestände der Mori-Ōgai-Gedenkstätte“. Rund siebzig Fotografien laden zu Streifzügen durch die japanische Metropole ein, die an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert überraschend idyllisch präsentiert wurde. Wissenschaftliches Anliegen ist es, diesen „touristischen Blick“ auf Tokyo herauszuarbeiten. Ein großer Teil der dargestellten Sehenswürdigkeiten existiert nicht mehr; sie gingen während des Großen Kantō-Erdbebens bzw. im Zweiten Weltkrieg verloren.

Gestaltung der Räume



Seit der zweiten Jahreshälfte fällt beim Betreten der Gedenkstätte der Duft von frischem Holz auf – mit Unterstützung der Technischen Abteilung der Humboldt-Universität konnte, neben anderen Umbau-Arbeiten, in einem weiteren Raum Eichenparkett verlegt werden, wodurch eine einheitliche Fläche für temporäre Ausstellungen entstanden ist.

Dank der großzügigen Förderung der Arbeitsgemeinschaft Literarische Gesellschaften und Gedenkstätten im Rahmen des Programms „Literaturerbe“ konnten wir außerdem unseren Studienraum mit einem großen Tisch und passenden Stühlen sowie einem digitalen Hör- und Informationsangebot ausstatten.

Sammlung

Erwerb von Erstausgaben mit Hilfe der JaDe-Stiftung

Mit Förderung der JaDe-Stiftung haben wir weitere kunstvoll gestaltete Bände angekauft, die in die Dauerausstellung integriert werden sollen. Die zuletzt erworbenen Erstausgaben umfassen Ōgais Übersetzung von H. C. Andersens *Der Improvisator* (*Sokkyō shijin*, Shunyō Dō 1902), die Erzählungssammlung *Asche* (*Enjin*, Shunyō Dō 1911), den Roman *Jugend* (*Seinen*, Momiyama Shoten 1913), die Übersetzungssammlung *Frösche* (*Kaeru*) und einen Band mit Texten der Zeitschrift *Mita Bungaku* (beide Genbunsha Shuppanbu 1919); weitere Käufe sind in Kürze geplant.



Fördern & Stiften

Mit einer Spende an die gemeinnützige Stiftung „Mori Ōgai Gedenkfonds“ können Sie **Freund:in** (50 Euro) oder **Förder:in** (100 Euro für private bzw. mindestens 250 Euro für juristische Personen) im laufenden Jahr werden. Wir nehmen Sie gerne namentlich in unser Verzeichnis auf den Internetseiten der Mori-Ōgai-Gedenkstätte und im Newsletter auf.

Mit Ihrem **Engagement** tragen Sie dazu bei, einen frei zugänglichen Ort der Begegnung in der Mitte Berlins zu erhalten und ein vielfältiges Programm von Veranstaltungen im Zeichen japanischer Kultur und Literatur zu gestalten.

Die folgenden Spenderinnen und Spender sind 2024 dem aktiven Freundes- und Förderkreis beigetreten. Wir danken für Ihre großzügige Unterstützung.

Dr. Frank Brose (Förderer)
Chris und Yoko Brünger (Förderer)
Gesandter Shinya Fujita (Förderer)
Susanne Funk (Förderin)
Dr. Mary Louise Grossman (Förderin)
Brigitte Jogschies-Brose (Förderin)
Prof. Dr. Kai Kappel (Förderer)
Akiko Kawauchi (Förderin)
Prof. Dr. Stefan Keppler-Tasaki (Förderer)
Tokiko Kiyota (Förderin)
Minami Hiyori (Freundin)
Alexander Olbrich (Förderer)
Prof. Dr. Wolfram Schaffar (Förderer)
Prof. Dr. Wolfgang Schamoni (Förderer)
Sybille Uken (Freundin)
Prof. Dr. Burghilde Wieneke-Toutaoui (Förderin)

[Per Paypal oder Überweisung spenden](#)



MOG Newsletter

Um keine Sendungen mehr zu erhalten,
[klicken Sie bitte hier.](#)

Mori- Ōgai-Gedenkstätte
Humboldt-Universität zu Berlin
Luisenstrasse 39, 10117 Berlin
Tel. 030-2093-66933

E-Mail: mori-ogai@hu-berlin.de
www.ogai-center.de